



WASSERSCHULEN

Projekt Wasserschulen

WIRKUNGSBERICHT 2023 – 2025



fit4future
foundation
GERMANY

Gegenstand des Berichts

Gegenstand des Berichts ist das Projekt *Wasserschulen* der fit4future foundation Germany, das im Rahmen der Initiative *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* umgesetzt wird. Der Bericht bezieht sich auf den kompletten Zeitraum der ersten Projektphase vom 1.9.2023 bis zum 31.8.2025 und somit nicht ausschließlich auf das vergangene Geschäftsjahr. Als Grundlage wurden die Vorgaben des Social Reporting Standards (SRS) herangezogen. Verfasst wurde dieser Bericht von Stefanie Oetterich, Leitung der Initiative *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* und Projektleitung der *Wasserschulen*.

Ansprechpersonen

Dr. Florian Kreuzpointner

Vorstand fit4future foundation Germany
Initiator Gesunde Erde. Gesunde Kinder.
fk@gesunde-erde-gesunde-kinder.de

Stefanie Oetterich

Projektleitung Wasserschulen
Leitung Gesunde Erde. Gesunde Kinder.
so@gesunde-erde-gesunde-kinder.de

Inhalt

Einleitung	4
Über Gesunde Erde. Gesunde Kinder.	6
Gesunde Zukunft	7
Veränderung bewirken	10
Bildungsprinzipien	13
Herausforderung und Lösungsansätze	16
Ausgangslage	17
Ursache	19
Gesellschaftliche Folgen	21
Wasser als Bildungsauftrag	22
Projektüberblick	24
Zielsetzung	25
Zielgruppen	28
Sustainable Development Goals	30
Konzeptionelle Ausrichtung	32
Projektumsetzung	38
Projektmaßnahmen	44
Wirkung	50
Wirkungslogik	51
Erreichte Wirkung	56
Ausblick und Perspektiven	72
Nächste Schritte	73
Chancen und Risiken	76
Team, Partner und Organisationsstruktur	78
Team und Ansprechpartner	79
Partner und Förderer	80
Organisationsprofil und Governance	81
Impressum	82



Einleitung

Das Projekt *Wasserschulen* ist eine Initiative der fit4future foundation Germany und wird im Rahmen von *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* umgesetzt. Unter dem Motto

„Wasser trinken. Wasser schützen.“

werden Kinder für die globale Bedeutung von Wasser sensibilisiert. Gleichzeitig werden ihnen die Zusammenhänge zwischen Umwelt, Klima und ihrer eigenen Gesundheit aufgezeigt.

Wasserschulen verbindet Gesundheitsförderung mit Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), um bei den Kindern eine dauerhafte Verhaltensänderung und die Entwicklung nachhaltiger Routinen zu erreichen. Dabei wird Leitungswasser als gesundes Getränk im Schulalltag etabliert. Neben der individuellen Gesundheitsförderung trägt das Projekt *Wasserschulen* zur Bewusstseinsbildung für ökologische Zusammenhänge bei.

Die erste Projektphase (2023 bis 2025) wurde bundesweit an 85 Grundschulen in sozial benachteiligten Wohngebieten sowie an Förderschulen mit rund 21.000 Kindern umgesetzt und durch eine wissenschaftliche Evaluation begleitet. Die Ergebnisse dieser ersten Phase bilden die Grundlage für die Fortführung und Skalierung des Projekts. Ziel ist es, die gesundheitsfördernden Strukturen langfristig zu sichern, Routinen zu verstetigen und den Wirkungsansatz in weiteren Bildungseinrichtungen zu implementieren.

Über Gesunde Erde.
Gesunde Kinder.



1

Gesunde Zukunft

Die Aufmerksamkeit für Kinder ist ein zentraler Wert einer funktionierenden Gesellschaft. Sie sind unsere Gegenwart und Zukunft. Die Welt, in der Kinder heute aufwachsen, steht jedoch vor großen Herausforderungen: Erderwärmung, Luftverschmutzung, Veränderungen der Ökosysteme und weitere Effekte des Klimawandels stellen eine wachsende Gefährdung dieser Zukunft dar.

88 %

der klimabedingten Erkrankungen betreffen Kinder unter fünf Jahren. Besonders Kinder aus instabilen sozioökonomischen Verhältnissen sind davon betroffen.¹

99 %

der Kinder sind von mindestens einer Folge des Klimawandels betroffen.²

60 %

der weltweit befragten Jugendlichen im Alter von 16 – 25 Jahren sind sehr oder äußerst besorgt über den Klimawandel.³

45 %

der weltweit befragten Jugendlichen geben sogar an, dass Klimaangst und -probleme ihr tägliches Leben beeinträchtigen.⁴

¹ Global climate change and children's health: threats and strategies for prevention – PubMed

² Klimawandel & Kinderrechte: Kinder leiden am meisten – UNICEF

³ Climate anxiety in children and young people and their beliefs about government responses to climate change: a global survey – The Lancet Planetary Health

⁴ Climate anxiety in children and young people and their beliefs about government responses to climate change: a global survey – The Lancet Planetary Health



Wir müssen etwas tun

Es wird deutlich: Es ist Zeit zu handeln, denn laut Artikel 24 der UN-Kinderrechtskonvention hat jedes Kind ein Recht auf Gesundheit und auf eine Zukunft in einer lebenswerten Umgebung.¹

Gesunde Kinder kann es nur auf einer gesunden Erde geben.

Hier setzt die Initiative *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* an. Sie richtet sich an alle, die sich für Kindergesundheit, Klima- und Umweltschutz engagieren. *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* vernetzt gemeinnützige Organisationen, engagierte Persönlichkeiten und Unternehmen, die gemeinsam klimabedingte Gesundheitsrisiken für Kinder und Jugendliche reduzieren und ihnen eine lebenswerte Zukunft sichern möchten.

Die Vision

Die Vision von *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* ist eine Welt, in der Kinder von klein auf einen verantwortungsvollen und ressourcenschonenden Umgang mit ihrer eigenen Gesundheit und der unseres Planeten leben. Kommende Generationen haben eine lebenswerte Zukunft und wachsen in einer intakten Natur auf. Um diesen Traum Wirklichkeit werden zu lassen, wurde *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* gegründet. *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* wird von der fit4future foundation Germany als Trägerin unterstützt, die das Thema planetare Gesundheit als Kernpriorität identifiziert hat.



Veränderung bewirken

Im Mittelpunkt aller Überlegungen und Aktivitäten von *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* steht die Gesundheit der Kinder. Die Initiative ist aus der Mitte der Gesellschaft entstanden und informiert, vernetzt und befähigt Kinder, Jugendliche und engagierte Erwachsene zu allen Themen rund um planetare Gesundheit. Das Ziel besteht darin, ein Bewusstsein zu schaffen und die Motivation zu fördern, sich aktiv für die eigene Gesundheit und die der Erde einzusetzen.

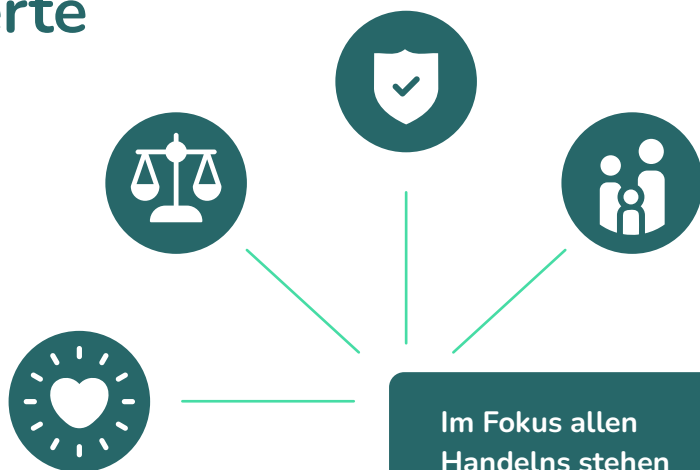
Toleranz

Gesunde Erde. Gesunde Kinder. steht für Offenheit und Vielfalt – im Denken, Handeln und im Miteinander. Nur gemeinsam können nachhaltige und inklusive Lösungen geschaffen werden, von denen alle Menschen profitieren.

Soziale Gerechtigkeit

Jedes Kind verdient die Chance auf eine gesunde Zukunft, unabhängig von Herkunft oder sozialen Voraussetzungen. *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* setzt sich dafür ein, dass gesundheitliche Chancengleichheit nicht nur ein Ziel bleibt, sondern Realität wird.

Die Werte



Im Fokus allen Handelns stehen die Werte von *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.*:

Vertrauen in unsere Kinder und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft – sie sind die aktiven Gestalter/-innen von heute. *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* stärkt ihr Wissen und ihre Stimme, damit sie ihre Umwelt verantwortungsvoll mitgestalten können.

Generationen-übergreifender Respekt

Die Gesundheit unseres Planeten geht uns alle an – von jung bis alt. *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* fördert den respektvollen Dialog zwischen den Generationen, um voneinander zu lernen und gemeinsam nachhaltig zu handeln.

Das Angebot

Gesunde Erde. Gesunde Kinder. schafft mit vielfältigen Veranstaltungsformaten Räume für Austausch und Kooperation. So werden Kräfte gebündelt und gemeinsames Handeln für eine lebenswerte Zukunft ermöglicht.

Über die Rubrik „Blog & Wissen“, Online-Veranstaltungen, den Newsletter und die Social-Media-Kanäle werden verlässliche Informationen zum Zusammenspiel von Kindergesundheit, Klima- und Umweltschutz bereitgestellt. Zielgruppengerechte Inhalte, unter anderem für Eltern und pädagogisches Fachpersonal, machen deutlich, dass die Gesundheit unserer Kinder und die Gesundheit unserer Erde untrennbar miteinander verbunden sind.

Durch die Umsetzung wirkungsorientierter Projekte an Bildungseinrichtungen lernen junge Menschen von Beginn an, wie sie ihre Gesundheit schützen und sich aktiv für den Planeten einsetzen können. Sie werden dazu befähigt, Verantwortung zu übernehmen und ihre Zukunft mitzugestalten – für sich selbst, für andere und für eine lebenswerte Erde.

Bildung als Empowerment

Aktuell nehmen 1.370 Bildungseinrichtungen mit über 215.000 Kindern an den von *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* initiierten Maßnahmen *Wasserschulen, Naturhelden* und dem Aktionstag *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* teil.¹ Die Bildungsarbeit stärkt das Bewusstsein für ökologische, soziale und gesundheitliche Zusammenhänge und vermittelt Kompetenzen für nachhaltiges Denken und Handeln.

Bildungsprinzipien

Gesunde Erde. Gesunde Kinder. bekennt sich zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030, die 2015 von den Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen verabschiedet wurden (engl. Sustainable Development Goals, kurz SDGs). Diese Nachhaltigkeitsziele weisen den Weg für eine gerechte, gesunde und zukunftsfähige Welt.

Um diese Ziele zu erreichen, setzt *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* auf die Leitprinzipien der UNESCO-Initiative Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Im Sinne des lebenslangen Lernens vermitteln diese Prinzipien Menschen aller Altersgruppen Wissen über ökologische, soziale und gesundheitliche Zusammenhänge und fördern zugleich die Kompetenzen, die für nachhaltiges Denken und Handeln notwendig sind. BNE befähigt somit auch Kinder, die Auswirkungen ihres Handelns zu verstehen und ihre Lebenswelt aktiv und verantwortungsbewusst mitzugestalten. Nachhaltigkeit bedeutet dabei nicht nur den achtsamen Umgang mit Ressourcen und den Umwelt- und Naturschutz, sondern auch das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und die Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen.



Die Arbeit von *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* stützt sich auf ein Leitbild mit fünf grundlegenden Bildungsprinzipien.

Ziel ist es, Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Kopf, Herz und Hand eine gerechte, gesunde und zukunftsfähige Welt aktiv mitzugestalten.

Nachhaltigkeit als Grundhaltung

Die Bildungsangebote vermitteln Wissen über Umwelt, Gesundheit und globale Zusammenhänge und fördern gleichzeitig Reflexion, Eigenverantwortung, Solidarität und Gerechtigkeit im Umgang mit Menschen, Tieren und der Natur.

1

2

Kompetenzorientierung

Schlüsselkompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wie systemisches Denken, kritisches Reflektieren, Antizipieren, kooperatives Handeln, Selbstwirksamkeit und Partizipation werden gezielt gestärkt. So werden Kinder und Jugendliche befähigt, Herausforderungen zu verstehen, Alternativen zu entwickeln und nachhaltige Lösungen mitzugestalten.

Lebenswelt- und Zielgruppenorientierung

Die Projekte sind altersgerecht, partizipativ und praxisnah gestaltet. Sie knüpfen an die Erfahrungen und Lebensrealitäten von Kindern und Jugendlichen an und ermöglichen einen niedrighschwelligigen Zugang, insbesondere für sozial benachteiligte Kinder.

Global denken – lokal handeln

Die Bildungsangebote zeigen, wie lokales Handeln mit globalen Herausforderungen zusammenhängt. Themen wie Wasser, Gesundheit, Ernährung oder Konsum werden mit den globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) verknüpft, um Verständnis für globale Verantwortung und solidarisches Handeln zu fördern.

3

4

5

Qualität und Zusammenarbeit

Die Bildungsarbeit orientiert sich an den aktuellen BNE-Standards, wird kontinuierlich weiterentwickelt und basiert auf fachlicher, pädagogischer und methodischer Kompetenz. Praxisnahe Anpassungen erfolgen auf Grundlage von Erfahrungen, Feedback von Lehrkräften und Fachpersonal sowie Ergebnissen aus Netzwerkveranstaltungen.

Herausforderung und Lösungsansätze



2

Ausgangslage

Wasser ist für die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern von zentraler Bedeutung. Eine regelmäßige und ausreichende Zufuhr von Wasser unterstützt alle Körperfunktionen, fördert die Konzentration, die kognitive Leistungsfähigkeit sowie die motorische Entwicklung. Gerade im schulischen Alltag, in dem Kinder lernen und aktiv sind, ist eine ausreichende Flüssigkeitsaufnahme daher entscheidend.

Kinder trinken zu wenig

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE)¹ empfiehlt für Grundschul Kinder eine tägliche Flüssigkeitszufuhr von ca.

1 Liter.

Dennoch trinken viele Kinder zu wenig: 49 % der 6- bis 11-jährigen Jungen und 59 % der Mädchen erreichen laut KIGGS-Studie diese Menge nicht.² Auch während der Schulzeit trinken Kinder häufig zu wenig. Das liegt unter anderem daran, dass das Trinken im Unterricht oft nicht gefördert, teilweise sogar untersagt wird. In den Pausen bleibt den Schüler/-innen oft zu wenig Zeit: Sie müssen das Klassenzimmer wechseln, gehen zur Toilette oder werden durch Unterhaltungen mit Klassenkameraden vom Durstgefühl abgelenkt.

Flüssigkeitsmangel kann Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten und Leistungsabfall zur Folge haben. Zudem trinken viele Kinder gesüßte Getränke, die das Risiko für Übergewicht, Diabetes Typ 2 und Herz-Kreislauf-Erkrankungen erhöhen. Besonders betroffen sind Kinder aus einkommensschwachen Familien, die laut einer Studie der WHO öfter zu zuckerhaltigen Getränken greifen und dadurch gesundheitlich stärker belastet sind.³

¹ [dge.de/wissenschaft/referenzwerte/wasser](https://www.dge.de/wissenschaft/referenzwerte/wasser)

² Projektbericht EsKiMo

³ Journal of Health Monitoring - 1/2018 - Übergewicht und Adipositas – KiGGS Welle 2 (rki.de)



Wasser muss geschützt werden

Neben seiner gesundheitlichen Relevanz muss Wasser zunehmend auch unter Nachhaltigkeitsaspekten betrachtet werden. Hitzewellen und Dürreperioden zeigen, dass Wasser auch in Deutschland immer knapper wird. Den Kindern fehlt es allerdings oftmals an Wissen über den verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit dieser lebenswichtigen Ressource.

Ursache

Viele Kinder trinken im Alltag zu wenig Wasser, weil ihnen die Bedeutung von ausreichender Flüssigkeitszufuhr für die Gesundheit nicht bewusst ist. Oft wird außerdem übersehen, dass die Entscheidung für Leitungswasser statt abgepackter Getränke einen positiven Beitrag zum Umweltschutz leistet. Dafür lassen sich mehrere miteinander verknüpfte Ursachen benennen.

Fehlende Bildung

Ein wesentlicher Grund ist das Fehlen von Umwelt- und Gesundheitsbildung im schulischen Umfeld. In Schulen liegt der Fokus häufig auf anderen Themenfeldern, während Alltagskompetenzen wie bewusstes Trinken und nachhaltiger Konsum nur am Rande behandelt werden. Dadurch fehlt Kindern das Wissen darüber, warum Wasser nicht nur für den Körper, sondern auch für die Umwelt eine zentrale Ressource ist. Zudem ist der Zugang zu kostenlosem Trinkwasser als Alternative zu zuckerhaltigen Getränken häufig eingeschränkt und das Auffüllen der Wasserflasche auf den Schultoiletten wird von den Schülerinnen und Schülern oft als unattraktiv oder unpraktisch wahrgenommen.

Mangelnde Vorbilder

Den Eltern fehlt häufig das Wissen über die Bedeutung von Wasser. Zudem mangelt es an positiven Vorbildern für Kinder. Wenn Erwachsene selbst selten Wasser trinken und ihren Kindern nicht erklären, warum Leitungswasser gesünder und umweltfreundlicher ist als gezuckerte Getränke aus Plastikflaschen, fehlt den Kindern die notwendige Orientierung. Kinder übernehmen das Verhalten der Erwachsenen und entwickeln selten ein eigenes Bewusstsein für das Thema. Zudem wird Leitungswasser häufig fälschlicherweise als unsauber oder ungeeignet zum Trinken wahrgenommen – eine Einschätzung, die Kinder oft

von Erwachsenen übernehmen. Solche Faktoren gefährden die Etablierung gesunder Trinkgewohnheiten und wirken sich langfristig negativ auf das Trinkverhalten aus.

Unzureichende Kommunikation

Darüber hinaus findet im Alltag wenig Austausch über die Bedeutung des Trinkens statt. Das Thema wird meist nur angesprochen, wenn ein Kind durstig ist, statt als Teil einer bewussten Lebensweise vermittelt zu werden. Dadurch entsteht kein direkter Bezug zu den Auswirkungen: Kinder spüren zwar kurzfristig Durst, erkennen aber nicht, dass zu wenig Wasser auf Dauer negative Folgen für Konzentration, Wohlbefinden und Gesundheit haben kann.

Fehlende Alltagserfahrung

Schließlich fehlt vielen Kindern in Deutschland der emotionale und praktische Bezug zu Wasser als schützenswerte Ressource. Da es in ihrem Alltag jederzeit verfügbar ist, erleben sie es selten als wertvolle, begrenzte Ressource. Ohne diesen Bezug bleibt das Verständnis dafür, wie der eigene Konsum mit Umweltschutz zusammenhängt, abstrakt und schwer nachvollziehbar.

Insgesamt führt also eine Kombination aus fehlender Bildung, mangelnden Vorbildern, unzureichender Kommunikation und fehlender Alltagserfahrung dazu, dass Kinder weder genug Wasser trinken noch den umfassenden Zusammenhang zwischen Trinkverhalten, Gesundheit und Umweltschutz erkennen.



Gesellschaftliche Folgen

Werden die beschriebenen Ursachen nicht angegangen, hat das langfristig spürbare Folgen für die Gesellschaft.

Gesundheitliche Belastungen

Ein zu geringer Flüssigkeitshaushalt und der häufige Konsum zuckerhaltiger Getränke beeinträchtigen die Konzentrationsfähigkeit und das Wohlbefinden von Kindern. Langfristig erhöht sich dadurch das Risiko für nicht übertragbare Krankheiten (NCDs) wie Übergewicht, Herzerkrankungen, Zahnschäden und Stoffwechselerkrankungen.

Zerstörung der ökologischen Lebensgrundlagen

Fehlt zugleich das Bewusstsein für den Wert der Ressource Wasser, wirkt sich das auch auf Umwelt und Klima aus: Der sorglose Umgang mit Einwegflaschen und Ressourcen fördert Müllaufkommen, Energieverbrauch und Wasserknappheit. Langfristig schwächt dies das Umweltbewusstsein und die Fähigkeit der Gesellschaft, nachhaltig zu handeln.

Gesundheitliche Chancengleichheit

Nicht zuletzt ist mangelnde Gesundheitsbildung ein Phänomen sozialer Ungleichheit: Kinder, in deren Familie Wert auf gesundes Trinken und Umweltbewusstsein gelegt wird, entwickeln ein anderes Verhalten als Kinder, denen diese Werte nicht vermittelt werden. Dieser Zusammenhang tritt vor allem in Haushalten mit einem niedrigen Bildungsniveau auf. Langfristig führt dies zu Unterschieden in der Gesundheit und Lebensqualität.



Wasser als Bildungsauftrag

Wird hier nicht aktiv gegengesteuert, verfestigt sich ein Kreislauf aus fehlender Bildung, ungesundem Lebensstil und mangelndem Umweltbewusstsein. Um diesen Kreislauf zu durchbrechen, braucht es alltagsnahe Bildungsangebote, die Wissensvermittlung, Motivation und Handlungsanregungen miteinander verbinden.

Unser Lösungsansatz

Genau hier setzt das Projekt *Wasserschulen* an: Es motiviert Kinder, regelmäßig Leitungswasser zu trinken, indem es ihnen ermöglicht, selbstständig an leitungsgebundenen Trinkwasserspendern Wasser zu zapfen. So wird ein gesundes Trinkverhalten gefördert und der Zugang zu qualitativ hochwertigem, kostenfreiem Trinkwasser erleichtert. *Wasserschulen* verankert gesundheitsfördernde Routinen frühzeitig im Alltag und eröffnet allen Kindern – unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund – die

Chance auf ein gesundes Aufwachsen. Die frühzeitige Förderung bewusster Trinkgewohnheiten erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass diese bis ins Erwachsenenalter bestehen bleiben. Gleichzeitig sensibilisiert das Projekt Familien für eine gesunde Lebensweise und leistet somit einen nachhaltigen Beitrag zur Gesundheitsförderung.

Wasser verstehen. Zukunft gestalten.

Das Projekt vermittelt Kindern auf altersgerechte Weise Wissen über die Bedeutung von Wasser für ihre Gesundheit und ihr körperliches Wohlbefinden. Darüber hinaus werden sie für die globale Bedeutung von Wasser sowie für die Zusammenhänge zwischen Umwelt, Klima und Gesundheit sensibilisiert. Durch die Einbindung von Lehrkräften, pädagogischem Personal, Eltern und weiteren Bezugspersonen wird das Konzept der planetaren Gesundheit praxisnah erlebbar. Die Kinder entwickeln gesundheitsfördernde Trinkgewohnheiten, lernen Wasser als zentrale Ressource zu schätzen – für sich selbst und die Umwelt – und übernehmen so nachhaltiges Handeln in ihren Alltag. Darüber hinaus wird das Thema Wasser in das Leitbild der Schulen integriert, sodass es kontinuierlich im schulischen Alltag präsent ist. Durch die Verbindung von Gesundheitsförderung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) schafft das Projekt *Wasserschulen* eine Basis für langfristige Verhaltensänderungen und die Etablierung gesundheitsfördernder Routinen. Ein bewusstes Trinkverhalten stärkt sowohl die Gesundheit als auch den reflektierten Umgang mit der wertvollen Ressource Wasser.

Insgesamt leistet das Projekt somit einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung der Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Resilienz von Kindern. Es sensibilisiert sie für die gesundheitliche, soziale und ökologische Bedeutung von Wasser, motiviert sie, auf zuckerhaltige Getränke zu verzichten und verankert Wasser als festen Bestandteil in Schule und Familie.

Projektüberblick



Zielsetzung

Der Schwerpunkt des Projekts *Wasserschulen* liegt zum einen auf der Förderung eines gesundheitsbewussten und nachhaltigen (Trink-)Verhaltens bei Grund- und Förderschüler/-innen. Zum anderen sollen die Kinder von klein auf lernen, Wasser als schützenswerte Ressource zu begreifen und dessen Vorteile für die eigene Gesundheit zu kennen und zu nutzen. Langfristig wird das Bewusstsein für diese lebenswichtige Ressource sowie die Gesundheit der Kinder gefördert.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Alle Projekte von *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* – somit auch das Projekt *Wasserschulen* – orientieren sich an den Leitprinzipien der UNESCO-Initiative Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). BNE verbindet Wissen, Werte und Handeln und vermittelt Kindern die Fähigkeit, globale Herausforderungen zu verstehen und sich aktiv an Lösungen zu beteiligen.



Konkret gestaltet sich das im Projekt *Wasserschulen*
wie folgt: Die Kinder lernen ...

Awareness

Wasser zu schützen
und erkennen den
Zusammenhang und die
Vorteile für die eigene
Gesundheit.



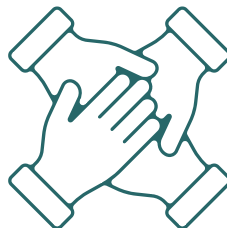


Empowerment

Verantwortung für die eigene Gesundheit und die des Planeten zu übernehmen.

Partizipation

Aktiv an der Gestaltung einer lebenswerten Zukunft mitzuwirken.



Wirkungsebenen

Die Ziele von *Wasserschulen* sind auf drei Wirkungsebenen definiert:

1. Gesundheit

Die Kinder trinken regelmäßig Leitungswasser und reduzieren den Konsum zuckerhaltiger Getränke.

2. Nachhaltigkeit

Die Kinder verstehen Wasser als wertvolle Ressource und handeln im Alltag verantwortungsvoll.

3. Systemischer Wandel

Schulen integrieren das Thema Wassertrinken und Umweltschutz dauerhaft in den Schulalltag und somit auch in das Schulleitbild.

Zielgruppen

Primäre Zielgruppe

Die primäre Zielgruppe des Projekts *Wasserschulen* sind Schulkinder im Alter von sechs bis zehn Jahren an Grund- und Förderschulen (Primarstufe) im gesamten Bundesgebiet. Das Projekt richtet sich in Phase 1 gezielt an Schulen in sozial schwachen Wohngebieten, da Kinder mit niedrigem sozioökonomischem Status oder Migrationshintergrund besonders häufig von unausgewogener Ernährung betroffen sind und demzufolge ein höheres Risiko für Übergewicht und Adipositas besteht.¹ Kinder im Grundschulalter können durch spielerische Ansätze, etwa mit-

¹ edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/557/20pyWvIPNYV52.pdf?isAllowed=y&sequence=

hilfe von Gamification-Elementen, besonders gut für das Thema Wasser sensibilisiert und frühzeitig an ein gesundes Trinkverhalten herangeführt werden.

Sekundäre Zielgruppe

Die sekundäre Zielgruppe umfasst Eltern und Lehrkräfte. Eltern spielen eine zentrale Rolle für den nachhaltigen Projekterfolg, da eine langfristige Verhaltensänderung der Kinder nur gelingt, wenn das Thema auch in der Lebenswelt Familie verankert wird. Daher werden gezielte Maßnahmen angeboten, um Eltern aktiv und dauerhaft in das Projekt einzubinden. Da einige Eltern nicht ausreichend Deutsch sprechen, ist es wichtig, sie mit niedrigschwelligen, verständlichen Materialien und Angeboten in einfacher Sprache auf Augenhöhe einzubeziehen.

Lehrkräfte bilden eine weitere zentrale sekundäre Zielgruppe. Sie tragen die Verantwortung für die Vermittlung fachspezifischer Unterrichtsinhalte und fungieren als Schlüsselpersonen bei der Sensibilisierung der Kinder für einen gesundheitsorientierten und ressourcenschonenden Umgang mit Wasser. Eine Herausforderung ergibt sich aus dem bestehenden Personalmangel an deutschen Schulen, der die verfügbaren Ressourcen für die aktive Beteiligung und die Umsetzung der *Wasserschulen* einschränken kann.

Stakeholder

Weitere Stakeholder sind die Bildungseinrichtungen, Kommunen und der Förderer Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e. V., die das Projekt *Wasserschulen* unterstützen. Sie schaffen Rahmenbedingungen, stellen Ressourcen bereit und ermöglichen die Umsetzung durch Kooperation, Finanzierung oder organisatorische Unterstützung.



Sustainable Development Goals

Das Projekt *Wasserschulen* unterstützt sechs der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Diese dienen als Leitfaden für ein menschenwürdiges Leben weltweit sowie für den Schutz natürlicher Ressourcen und zeigen Wege in eine sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltige Zukunft auf.



Gesundheit und Wohlergehen

- Regelmäßiges Trinken von Leitungswasser durch Selbstzapfen am Wasserspender
- Spielerische Wissensvermittlung zum Thema Wasser trinken und Wasser schützen



Hochwertige Bildung

- Frühzeitige Bildung und Stärkung von Kompetenzen im Bereich gesunder Lebensweisen und nachhaltiger Entwicklung
- Inhaltliche und didaktische Orientierung an den BNE-Prinzipien, wie z. B. Reflexion



Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

- Leichter Zugang zu qualitativ hochwertigem Leitungswasser
- Sensibilisierung für einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser



Weniger Ungleichheiten

- Reduzierung der gesundheitlichen Chancenungleichheit durch Fokus auf Schulen in sozialbenachteiligten Wohngebieten



Nachhaltiger Konsum und Produktion

- Förderung eines nachhaltigen Lebensstils, z. B. durch die Reduzierung des Konsums von Einwegflaschen
- Förderung von nachhaltigen Trinkgewohnheiten



Maßnahmen zum Klimaschutz

- Aktiver Beitrag zum Klimaschutz, u. a. durch die Einsparung von Plastikflaschen oder die Einsparung von CO₂
- Förderung von klimafreundlichen Entscheidungen im Alltag



Konzeptionelle Ausrichtung

Verhaltens- und Verhältnisprävention

Das Projekt *Wasserschulen* verbindet verhältnis- und verhaltenspräventive Ansätze, um gesundheitsfördernde Strukturen zu schaffen und individuelles Verhalten nachhaltig zu beeinflussen.

Im Bereich der Verhaltensprävention erwerben die Kinder auf ihre Altersstufe abgestimmtes Wissen über die Bedeutung eines gesunden Trinkverhaltens und den verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser. Sie erfahren, warum

regelmäßiges Trinken wichtig ist, welche Auswirkungen Flüssigkeitsmangel auf die Konzentration und das Wohlbefinden hat und wie sich ihre Gesundheit langfristig verbessert, wenn sie zuckerhaltige Getränke bewusst meiden – all das trägt zu ihrer Gesundheitskompetenz bei. Gleichzeitig werden ökologische Zusammenhänge sowie deren Wechselwirkung mit der eigenen Gesundheit vermittelt, um die Kinder für einen nachhaltigen Umgang mit Wasser im Alltag zu sensibilisieren.

Die Verhältnisprävention wird durch strukturelle Maßnahmen im schulischen Umfeld umgesetzt. Dazu gehört die Installation eines leitungsgebundenen Trinkwasserspenders, der einen dauerhaften, niederschweligen Zugang zu frischem Trinkwasser gewährleistet. So wird ein gesundes Verhalten im Alltag der Kinder erleichtert und selbstverständlich verankert. Darüber hinaus wird das Thema Wasser im Sinne einer gesundheitsfördernden Organisationsentwicklung fest in den Schulstrukturen verankert. Eine Steuergruppe, bestehend aus Schulleitung, einer Lehrkraft (Wasser-Coach) und optional einem Elternteil, begleitet diesen Prozess, unterstützt die Integration des Themas „Wasser“ in das Leitbild der Schule und sorgt dafür, dass gesundheitsfördernde und nachhaltige Routinen dauerhaft im Schulalltag verankert werden. Auf diese Weise wird eine Schulkultur geschaffen, in der Wassertrinken und Umweltschutz selbstverständliche Bestandteile sind.

Grundprinzipien

Das Projekt *Wasserschulen* wurde nach den folgenden Grundprinzipien konzipiert:

Lebensweltübergreifend

Die Vernetzung der zentralen Lebensbereiche steht im Fokus, wobei der Austausch zwischen Schule und Familie im Besonderen berücksichtigt wird. Zudem werden Empfehlungen für die Zusammenarbeit mit Kommunen ausgesprochen, beispielsweise durch Kooperationen mit Wasserwirtschaftsämtern. Dadurch werden die Themen Gesundheit und Nachhaltigkeit auf mehreren Ebenen in den Alltag der Kinder integriert und verankert.

Partizipation

Schüler/-innen, Lehrkräfte sowie Eltern werden aktiv in das Projektgeschehen, in Entscheidungen und Aktivitäten einbezogen, um eine gemeinsame Verantwortung für gesundheitsförderndes und nachhaltiges Verhalten zu stärken.

Anlehnung an die Lehrpläne

Die Unterrichtsmaterialien lassen sich nahtlos und dauerhaft sowie niederschwellig in die bestehenden Lehrpläne der jeweiligen Unterrichtsfächer einfügen, ohne dass zusätzlicher Aufwand entsteht.

Integration

Eine bedarfsgerechte Ansprache sozial benachteiligter und bildungsferner Familien stellt sicher, dass allen Kindern die gleiche Chance auf Gesundheit und Bildung ermöglicht und bestehende Ungleichheiten abgebaut werden.

Nachhaltigkeit

Eine schulinterne Steuergruppe unterstützt die dauerhafte Etablierung von Gesundheitsförderung und Umweltschutz, indem sie den Prozess begleitet und strukturell langfristig sicherstellt.

Empowerment

Durch den Hinweis auf den Gesundheitsförderungsprozess werden die Lehrkräfte befähigt, gesundheitsfördernde Strukturen eigenständig fortzuführen und dauerhaft im Schulalltag zu verankern. Zudem stärkt das Projekt die Förderung von Selbstwirksamkeit bei Kindern, sodass die positiven Effekte auch über die Laufzeit hinaus erhalten bleiben.

Zunächst steht die bewusste Auseinandersetzung (= Awareness) mit dem Thema **Wasser im Fokus**: Die Kinder verstehen, warum Wasser für die Erde und für ihre eigene Gesundheit unverzichtbar ist. Mithilfe altersgerechter Lerninhalte und spielerischer Zugänge wird ihre Neugier geweckt und ihr Bewusstsein für die Themen Gesundheit, Umwelt und Nachhaltigkeit gestärkt.

1.

Letztlich wird auf diese Weise Wirkung erzielt. Die Kinder entwickeln die Motivation, regelmäßig Wasser zu trinken. Sie erkennen die Bedeutung von Wasser für ihre Gesundheit und das Leben auf der Erde. Zudem verinnerlichen sie einen sorgsamen und respektvollen Umgang mit dieser lebenswichtigen Ressource.

5.

Durch die Vernetzung von Schule, Familie und Kommune werden alle relevanten Lebenswelten der Kinder einbezogen. Lehrkräfte, Eltern und lokale Akteure tragen gemeinsam dazu bei, dass das Thema Wasser langfristig präsent bleibt und in verschiedenen Kontexten gelebt wird. Die Vernetzung der teilnehmenden Schulen untereinander sorgt dafür, dass Best-Practice-Ansätze ausgetauscht werden können.

Ausrichtung

2.

Darauf aufbauend erfolgt die Wissensvermittlung. Die Kinder lernen beispielsweise, dass regelmäßiges Trinken ihre Konzentration, Leistungsfähigkeit und ihr Wohlbefinden fördert. Gleichzeitig erwerben sie Wissen über den globalen Wasserkreislauf, die Bedeutung von sauberem Trinkwasser und den verantwortungsvollen Umgang mit dieser Ressource.

Um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, basiert die konzeptionelle Ausrichtung des Projekts *Wasserschulen* auf den folgenden fünf zentralen Säulen: Awareness schaffen, Wissen vermitteln, Praxistransfer, Vernetzung und Wirkung erzielen. Ziel ist es, Kinder frühzeitig für die Bedeutung von Wasser in all seinen Dimensionen zu sensibilisieren: als lebenswichtige Ressource, als zentraler Bestandteil der eigenen Gesundheit und als Element globaler Nachhaltigkeit.

3.

Reflexion und Praxistransfer stellen sicher, dass das **Gelernte im Alltag angewendet und nachhaltig umgesetzt wird**. Leitungsgebundene Trinkwasserspender ermöglichen den unmittelbaren Zugang zu Wasser und fördern so ein gesundes Trinkverhalten. Ergänzende Unterrichtsmaterialien und Aktivitäten verknüpfen Wissen mit konkretem Handeln und fördern so nachhaltige Gewohnheiten.

4.

Projektumsetzung

Insgesamt nahmen im Rahmen des Projekts *Wasserschulen*, das über eine Laufzeit von zwei Jahren ab dem Schuljahr 2023 / 24 durchgeführt wurde, 85 Grund- und Förderschulen mit rund 21.000 Schüler/-innen aus dem gesamten Bundesgebiet teil.

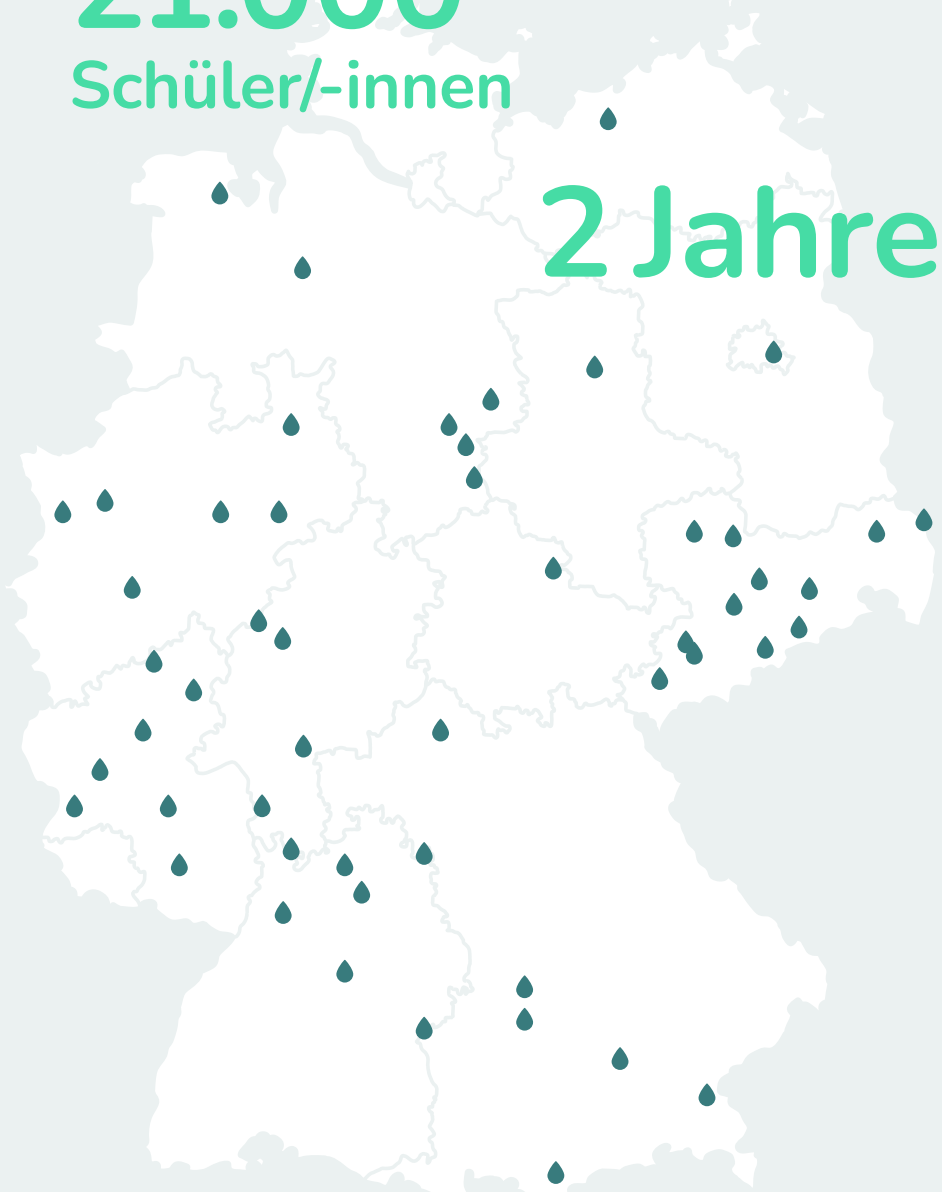
Die teilnehmenden Einrichtungen erhielten kostenfrei die notwendige Ausstattung, darunter einen leitungsgebundenen Trinkwasserspender inkl. Durchlaufmessgerät sowie passende Lehr- und Unterrichtsmaterialien. Die lehrplankonformen Materialien zu Gesundheits- und Umweltthemen konnten niederschwellig und ohne zusätzlichen Zeitaufwand in den Schulalltag integriert werden.



21.000

Schüler/-innen

2 Jahre



85 Schulen



Wasserschulen – die Schule Mustermann ist dabei



So viele Liter haben wir heute schon getrunken

11,8



So viele Liter haben wir schon insgesamt getrunken

12.400,7



So viele Plastikflaschen haben wir schon eingespart

24.802



Quizfrage

Wann solltest du besonders viel trinken?

vor dem Schlafen

beim Fernsehen

nach dem Sport



EINE INITIATIVE DER
fit4future
foundation
GERMANY



WIR HELFEN KINDERN

Ein extra bereitgestellter Info-Screen, der unter anderem die aktuelle Trinkmenge der Schule anzeigte, motivierte die Kinder durchgängig zum Wassertrinken. Außerdem wurden über den Info-Screen kindgerechte Inhalte ausgespielt, die auf spielerische Weise Wissen zum Thema Wasser vermittelten (Gamification-Ansatz).

WASSERSCHULE

Wir sind eine Wasserschule!



RegenbogenSchule
Möllen



Wasserschulen - Regenbogenschule Möllen ist dabei

1. Wasser trinken	2. Wasser sparen	3. Wasser wiederverwenden
4. Wasser reinigen	5. Wasser entsorgen	6. Wasser lagern

Wasser trinken ist eine Wohltat!
Jeder Tropfen zählt - bei dabei!



fit - future
foundation



PerlaJet



WASSERSCHULEN



REGENBOGENSCHULE
MÖLLEN

fit - future
foundation

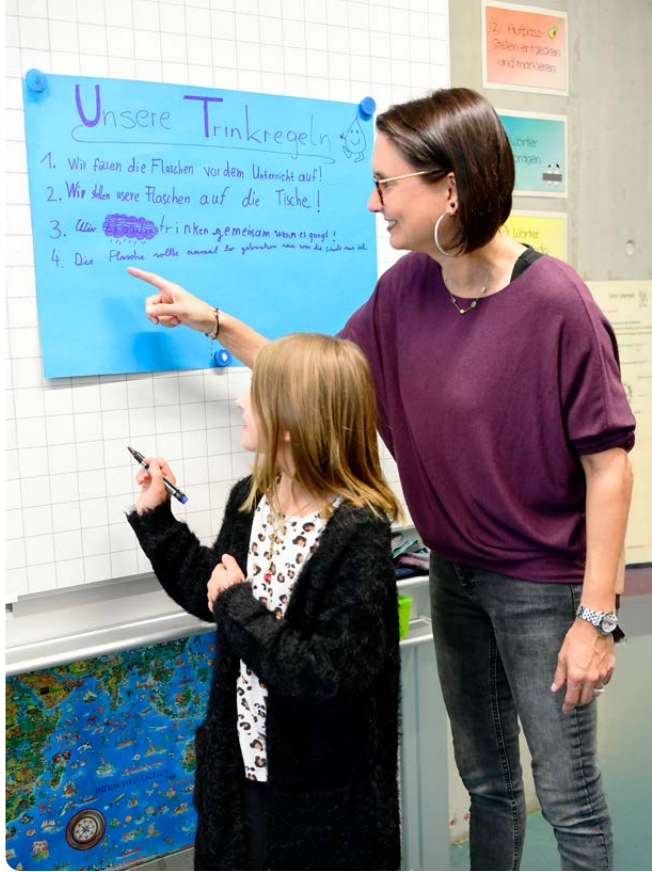


Um Synergien zu nutzen, förderte das Projekt den konstruktiven Austausch der teilnehmenden Schulen untereinander durch digitale Vernetzungsveranstaltungen. Ein zentraler Bestandteil war zudem die Stärkung der Eigenständigkeit: Die Lehrkräfte wurden dabei unterstützt, die Inhalte zum Thema Wasser im Sinne des Gesundheitsförderungsprozesses selbstständig und dauerhaft in den Schulalltag zu integrieren. Die Wissensvermittlung wurde durch handlungsorientierte Inhalte wie Aktionstage, Experimente und Partizipationsformate mit praktischer Anwendung verknüpft, um einen langfristigen und nachhaltigen Entwicklungsprozess zu fördern. Regelmäßige Impulsmails mit pädagogischen Hinweisen, Lernpfaden und Praxistipps erleichterten die Arbeit mit den Materialien.

Bildung braucht Zusammenarbeit

Ein weiterer Aspekt war die enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Die Eltern wurden aktiv in das Projekt eingebunden, beispielsweise durch Elternbriefe, die über die Vorteile von Leitungswasser gegenüber Softdrinks informierten und Tipps für einen nachhaltigen Familienalltag gaben. Durch die Verwendung einfacher Sprache konnten auch bildungsferne Haushalte erreicht werden.

Während der gesamten Projektlaufzeit stand den Schulen eine Ansprechpartnerin aus dem Projektteam als professionelle Begleitung zur Seite. Den Schulen wurde zudem nahegelegt, eine Steuergruppe zu etablieren, die die Umsetzung des Projekts an der jeweiligen Schule vorantreibt und als Multiplikator fungiert.



Die kostenfreie Ausstattung der Schulen mit Wasserspendern sensibilisierte diese für den bewussten Umgang mit Wasser und leistete einen wichtigen Beitrag zur Gesundheits- und Umweltbildung der nächsten Generation. Ergänzend standen BNE-konforme, fachspezifische Unterrichtsmaterialien zur Verfügung, die sich direkt in die Lehrpläne integrieren ließen. Nach Abschluss der zweijährigen Projektlaufzeit können die Schulen die Inhalte eigenständig weiterführen und somit die erreichten Effekte langfristig sichern.



Projektmaßnahmen

Zum Start des Projekts zu Beginn des Schuljahres 2023 / 24 wurden die 85 teilnehmenden Grund- und Förderschulen mit der erforderlichen Hardware sowie allen notwendigen Inhalten und Materialien ausgestattet. Im weiteren Projektverlauf kamen zusätzliche Materialien und Inhalte hinzu.

Projekttablauf



Erbrachte Leistungen

Hardware

Leitungswassergebundener Trinkwasserspender mit Durchlaufmessgerät (inklusive Kostenübernahme für Wartungen und CO₂-Flaschen)

Trinkflaschen für alle Schüler/-innen der Klassen 1 bis 4

Info-Screen mit schulspezifischen Kennzahlen sowie wechselnden Impulsen, Tipps und wissenswerten Informationen für die Kinder

Wasser-Box mit Experimenten und Spielen inklusive eines Refills im zweiten Projektjahr

Content

Unterrichtsmaterialien zu den Themen „Wasser als Ressource“, „Wasser und Körper“ sowie „Wasser und Umwelt“

Informationsmaterialien zur Projektumsetzung
(z. B. Elternbriefe oder Pressearbeit)

Vierteljährliche pädagogische Impulse und Praxistipps zur Arbeit mit den Materialien

Zugang zu digitalen Veranstaltungen

- Kick-off Veranstaltung
- Zwei digitale Weiterbildungs-Workshops
- Expertenseminar zum Thema „Wasser trinken. Wasser schützen. Gut fürs Klima, doppelt gut für dich!“ mit Kinderarzt Dr. Christof Wettach
- Zugang zu weiteren Online-Seminaren von *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* zu den Themen Kindergesundheit und Umweltschutz

Projekt Wasserschulen

Hier finden Sie alle Unterrichtsmaterialien, Experimente, Anregungen, Ideen und umfangreiche Informationsmaterialien, die Sie zur Umsetzung des Projekts benötigen. Tauchen Sie ein!

Unterrichtsmaterialien

Unter den Rubriken Wasser und Körper, Wasser und Umwelt und Wasser als Ressource finden Sie fachübergreifende Unterrichtsmaterialien und Aktionsideen. Diese lassen grundsätzlich inhaltlich aufeinander auf, können aber nach Bedarf auch voneinander kombiniert und im Unterricht eingesetzt werden. Außerdem finden Sie hier Materialien mit Wasserbezug für den Einsatz in spezifischen Unterrichtsfächern sowie Materialien von unseren Partnern.

[Zu den Inhalten](#)

Praktische Anregungen

In diesem Bereich finden Sie Anregungen, Vorschläge und Ideen, die Sie bei der praktischen Umsetzung der Projekthilfen unterstützen. Nutzen Sie beispielsweise unsere Lernpfade, um die digitalen Materialien schwerpunktmäßiger einzusetzen.

[Zu den Inhalten](#)

Organisatorisches & Ressourcen

Hier finden Sie zusätzliche Unterlagen, die für Sie hilfreich sein können, wie vorgefertigte Präsentationen, Vorlagen für Elternbriefe oder Pressemitteilungen, um Ihre Teilnahme an Wasserschulen publik zu machen und weiteren Personen vorzustellen. Auch die Aufzeichnungen unserer Veranstaltungen sind hier für Sie hinterlegt.

[Zu den Inhalten](#)

Vernetzung und Unterstützung

Handlungsorientierte Inhalte wie Aktionstage und Experimente, Lernpfade und Partizipationsformate, um Awareness und Praxistransfer zu fördern

Zwei virtuelle Vernetzungsveranstaltungen (Online-Get-Together) zum Erfahrungsaustausch

Zugang zu digitalen Bildungsmaterialien im Kompetenzcenter von *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* mit Inhalten zu weiteren Themen aus Gesundheits- und Umweltschutz

Persönliche Ansprechpartnerin aus dem Projektteam *Wasserschulen*

Know-how und Materialien, um das Projekt nach dem Projektende im Juli 2025 eigenständig fortzuführen

Um die Sichtbarkeit der Wasserspender zu erhöhen und den Anreiz zur Nutzung zu maximieren, wurden die Geräte zusammen mit den Info-Screens an zentralen Orten der Schulen, beispielsweise in der Aula oder der Mensa, installiert. Unterrichtsmaterialien und weitere Inhalte standen den Schulen über das digitale Kompetenzcenter von *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* jederzeit zur Verfügung. Über regelmäßige Impulsmails wurden die Einrichtungen zusätzlich motiviert, die Unterrichtsmaterialien einzubinden.



Gesunde Erde. Gesunde Kinder. – gefördert für die Zukunft

Für einen langfristigen Projekterfolg wurden die Schulen schrittweise in die Eigenständigkeit geführt. Die verantwortlichen Personen vor Ort wurden gezielt dabei unterstützt, den Gesundheitsförderungsprozess nach dem Leitfaden Prävention der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) umzusetzen. Bereits ab dem zweiten Projektjahr können die Schulen die Inhalte selbstständig anwenden, während ihnen weiterhin regelmäßig neue Materialien bereitgestellt wurden. Darüber hinaus wurden die Schulen kontinuierlich beratend begleitet, um eine nachhaltige Integration der Projekthalte in den Schulalltag zu gewährleisten.

Auch nach Abschluss der Projektphase behalten alle teilnehmenden Schulen den Zugang zum digitalen Kompetenzzentrum. Dadurch erhalten sie kontinuierlich aktuelle Inhalte – nicht nur zum Thema Wasser, sondern auch zu weiteren relevanten Themen wie Müllvermeidung oder Hitzeschutz. Dieser fortlaufende Zugang stärkt die Motivation der Schulen, gesundheits- und umweltfördernde Maßnahmen nachhaltig umzusetzen und unterstützt den übergreifenden Ansatz von *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* Einmal Gesunde Erde. Gesunde Kinder.-Schule, immer Gesunde Erde. Gesunde Kinder.-Schule. Zudem erhalten die Schulen regelmäßig einen Newsletter, der spannende neue Inhalte, praxisnahe Impulse und aktuelle Informationen enthält. Darüber hinaus werden sie fortlaufend zu den Online-Veranstaltungen von *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* eingeladen, um den Austausch und die Weiterbildung nachhaltig zu fördern.

Wirkung



4

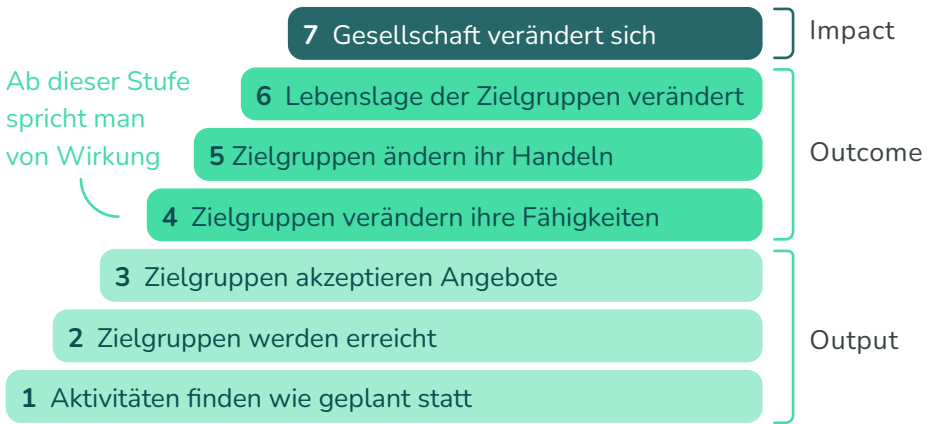
Wirkungslogik

Die Wirkungserfassung war ein zentraler Bestandteil der ersten Projektphase von *Wasserschulen*. Bereits bei der konzeptionellen Entwicklung wurden konkrete Wirkziele und gezielte, auf Wirkung ausgerichtete Steuerungsinstrumente definiert, um die Maßnahmen kontinuierlich zu überprüfen und ihre Effekte systematisch zu analysieren.

Eine Wirkungsanalyse hilft dabei, zu verstehen, ob die festgelegten Ziele tatsächlich erreicht wurden und welche Effekte die Maßnahmen auf die Zielgruppe hatten. Sie ermöglicht es, die Wirksamkeit von Maßnahmen zu bewerten, Erfolge zu dokumentieren und Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Langfristig unterstützt die Wirkungserfassung somit die Weiterentwicklung des Projekts, stärkt die Nachhaltigkeit der Maßnahmen und liefert fundierte Erkenntnisse, die als Grundlage für Entscheidungen über Skalierung, Anpassung oder Fortführung des Projekts dienen.

Die Wirkungsannahme für das Projekt *Wasserschulen* folgt der IOOI-Methode:

- **Input:** Was wird investiert?
- **Output:** Was wird geleistet?
- **Outcome:** Was wird bei der Zielgruppe bewirkt?
- **Impact:** Was soll gesellschaftlich verändert werden?



Als Grundlage dient die Wirkungstreppe der PHINEO gAG.



Wirkungsannahme

Die Wirkungsannahme des Projekts *Wasserschulen* basiert auf einem kombinierten Ansatz aus Verhaltens- und Verhältnisprävention:

Wenn Kinder in ihrer Lernumgebung einfachen Zugang zu Wasser haben, über gesundheitliche und ökologische Zusammenhänge aufgeklärt werden und dies regelmäßig umsetzen, entwickeln sie langfristig gesunde und nachhaltige Trinkgewohnheiten und gehen sorgsam mit der Ressource Wasser um.



Output

Angebote
und Aktivitäten



Auf dieser Grundlage werden konkrete Maßnahmen umgesetzt:

An den Schulen werden Wasserspender installiert und von den Kindern regelmäßig genutzt.

Lehrkräfte setzen die entwickelten Unterrichtsmaterialien zu den Themen „Wasser trinken“ und „Wasser schützen“ im Schulalltag ein.

Eltern werden über Informationsangebote und Aktionen aktiv eingebunden, um das Bewusstsein auch im familiären Umfeld zu stärken.



Input

Ressourcen

Fachliche Expertise und langjährige Erfahrung im Bereich Umwelt- und Gesundheitsbildung

Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bestehende Infrastruktur

Finanz- und Sachmittel

Netzwerk an Partnern, Schulen und Fachstellen





Outcome

Kurz- bis mittelfristige Wirkung

Die Kinder entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung von Wasser:

Sie verstehen, dass ausreichendes Wassertrinken ihre eigene Gesundheit fördert.

Sie wissen, wie viel sie täglich trinken sollten und sind motiviert, regelmäßig Wasser zu trinken.

Sie erkennen Wasser als wertvolle Ressource und verstehen den Zusammenhang zwischen der eigenen und der Gesundheit der Erde.

Parallel dazu fördern Schulen und Eltern aktiv dieses gesunde und nachhaltige Trinkverhalten.

Verhaltensänderung

Kinder trinken sowohl zu Hause als auch in der Schule mehr Wasser und weniger zuckerhaltige Getränke.

Sie gehen achtsam mit der Ressource Wasser um.

Eltern unterstützen aktiv das gesunde Trinkverhalten ihrer Kinder.

Bildungseinrichtungen verankern das Thema Wasser dauerhaft im Schulalltag.

Langfristige Wirkung

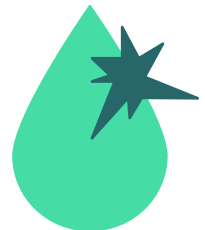
Langfristig sind die teilnehmenden Kinder körperlich gesünder, zeigen stabile, gesundheitsfördernde Trinkgewohnheiten und ein nachhaltiges Umweltbewusstsein.

Gesellschaftlicher Impact

Das Projekt trägt dazu bei, dass Grund- und Förderschulkinder eine verbesserte Chance haben, gesund aufzuwachsen und gleichzeitig einen verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser pflegen.

Durch ihr Verhalten wirken sie aktiv am Schutz der Umwelt und an der Förderung der planetaren Gesundheit mit. Damit trägt das Projekt zur Bildung einer gesundheitsbewussten, umweltverantwortlichen Generation bei.

Impact



Erreichte Wirkung

Das Projekt *Wasserschulen* wurde unter Leitung der Kölner Denkfabrik fischimwasser mit ihrem Partner, dem renommierten Präventionsexperten Prof. Dr. Ingo Froböse, wissenschaftlich evaluiert. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den verschiedenen Befragungen und Gesprächsrunden bilden eine solide empirische Grundlage für die Bewertung der Wirksamkeit des Projekts und fließen unmittelbar in dessen Weiterentwicklung ein.

Methodik

Die Evaluation folgte einem Mixed-Methods-Design, das quantitative Befragungen, Nutzungsdaten der Wasserspender und qualitative Erhebungen kombiniert. Ergänzt wurden diese Erkenntnisse durch Befragungen der Lehrkräfte aus den Veranstaltungen und persönliche Gespräche. Ziel war es, die Akzeptanz und Nutzung der Maßnahme, ihre Wirkung auf Einstellungen und Gesundheitskompetenz sowie Gelingensbedingungen und Barrieren auf Ebene der Schulen umfassend abzubilden:

- **Nutzungsdaten** des Wasserspenders zum Wasserverbrauch
Erhebungszeitraum: September 2023 – August 2025
- **Standardisierte Befragung** der Schüler/-innen
mit Hilfe von Paper-Pencil- bzw. Online-Fragebögen
Erhebungszeitraum: Februar – März 2025
- **Qualitative Fokusgruppeninterviews**
mit Lehrkräften und Eltern
Erhebungszeitraum: Januar – Februar 2025
- **Feedback von Lehrkräften**
in und nach den Veranstaltungen sowie durch persönlichen Kontakt, teilweise mithilfe von standardisierten Fragebögen
Erhebungszeitraum: Januar 2024 – Juli 2025

Ergebnisse Wasserverbrauch

Von September 2023 bis Juli 2025 haben die teilnehmenden Kinder des Projekts *Wasserschulen* ...

mehr als **1 Million**
Liter Wasser getrunken,

210 Tonnen
CO₂ eingespart

mehr als **2 Millionen**
Plastikflaschen
eingespart

Da die Messgeräte an einigen Schulen erst zu einem späteren Zeitpunkt als die Wasserspender in Betrieb genommen wurden, ist davon auszugehen, dass die tatsächliche Trinkmenge höher liegt. Insgesamt lässt sich eine deutliche Steigerung der im Messzeitraum entnommenen Wassermenge feststellen. Der konsistente Anstieg der Nutzung über mehrere Monate hinweg spricht für stabile Routinen, ohne dass es nach der Einführung zu einem Abflachen kam. Methodisch ist zu beachten, dass die

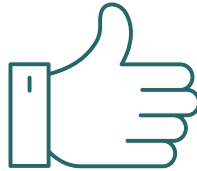
Daten nicht die individuelle Trinkmenge der Kinder abbilden. Die Versorgung ganzer Gruppen und Lehrkräfte, die Nicht-Nutzung einzelner Kinder sowie zusätzliche Quellen (z. B. mitgebrachte Flaschen) können durch die Mittelwerts-Berechnung nicht erfasst werden. Vielmehr geben die Daten einen Indikator für Nutzung und Belastung, nicht für exakte Mengen.

Quantitative Ergebnisse

Insgesamt nahmen 862 Kinder aus 29 Schulen an der Befragung teil. Der Anteil von Mädchen und Jungen war nahezu ausgeglichen (50 % der Teilnehmenden waren weiblich, 47 % männlich, 3 % gaben ihr Geschlecht nicht an). Es konnten keine signifikanten Unterschiede zwischen den Schulformen (Grundschule vs. Förderschule) oder den Geschlechtern festgestellt werden.

92 %

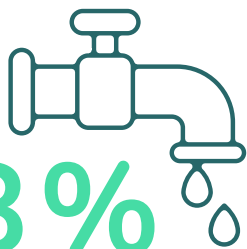
der Kinder bewerten
das Projekt mit
sehr gut bzw. gut.



90 %

der Kinder
nutzen regelmäßig
den Wasserspender





78%

der teilnehmenden Kinder trinken seit Projektstart mehr Leitungswasser.



88%



der Kinder halten es für wichtig, über das Thema Wasser zu sprechen.



67%



geben an, ihr Verhalten beim Umgang mit Wasser und Umwelt verändert zu haben.



88%

der Kinder bewerten eine saubere Umwelt als sehr wichtig.





Zur Erfassung der Gesundheitskompetenz der Kinder wurden ihnen sieben Wissensfragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten gestellt. Im Mittel erzielten die Kinder in der gesamten Stichprobe 4,28 von 7 möglichen Punkten. Das Ergebnis deutet auf ein mittleres Niveau der Gesundheitskompetenz hin, das mit dem Ergebnis anderer Studien zur Gesundheitskompetenz von Kindern vergleichbar ist.¹

Qualitative Ergebnisse

Die Fokusgruppeninterviews wurden an vier Schulen durchgeführt. Zwei davon fanden an Grundschulen und die anderen beiden an Förderschulen statt. Es nahmen jeweils die Schulleitung, die verantwortliche Lehrkraft (auch Wasser-Coach genannt) und weitere Lehrkräfte teil. Insgesamt waren es 23 Personen. Die Gespräche wurden aufgezeichnet, transkribiert und inhaltsanalytisch ausgewertet, um Barrieren, Erfolgsfaktoren und Wirkmechanismen zu identifizieren.

Die Teilnehmer der Fokusgruppeninterviews äußerten sich durchweg positiv dazu, dass ...

... die Kinder mehr Wasser trinken und seltener zu Softdrinks greifen.

... sie mehr Freude am Schulalltag durch das Auffüllen der Flasche und den Info-Screen haben.

... sich eine gesteigerte Konzentrationsfähigkeit, ein erhöhtes Energielevel sowie weniger Kopfschmerzen bei den Kindern zeigten.

Es lässt sich zudem festhalten, dass das regelmäßige Trinken von Wasser für die Kinder zunehmend zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Dabei entwickelten sie nicht nur ein Bewusstsein für ihre eigene Gesundheit, sondern auch ein Verantwortungsgefühl für Umwelt und Gemeinschaft. Gemeinsame Rituale wie der tägliche „Flaschendienst“ oder das gemeinsame Auffüllen der Trinkflaschen haben zusätzlich den Zusammenhalt innerhalb der Klassengemeinschaft gefördert und die sozialen Kompetenzen gestärkt. Gleichzeitig konnte die körperliche Aktivität der Schulkinder gesteigert werden, indem sie z. B. zu Beginn der Schulstunde gemeinsam mit der Klasse zum Wasserspender gegangen sind.

Die befragten Lehrkräfte und Betreuungspersonen berichteten außerdem, dass Getränke in Einwegverpackungen sowie zuckerhaltige Softdrinks zunehmend seltener konsumiert werden. Dies deutet darauf hin, dass die neu erlernten Routinen und das Bewusstsein für ein gesundes Trinkverhalten nicht nur im Schulalltag greifen, sondern auch das familiäre Umfeld der Kinder beeinflussen.

Damit zeigt das Projekt, wie gezielte Präventionsmaßnahmen nachhaltige Verhaltensänderungen anstoßen und Gesundheit, Umweltbewusstsein und Gemeinschaftssinn auf natürliche Weise miteinander verbinden können.



Herzlichen Dank nochmals für dieses tolle, wertvolle Projekt! Wir haben es an der Schule geschafft, alle Einwegtrinkpäckchen zu eliminieren, ein großer Erfolg.

Sabrina Neckov, Schulleiterin der
Friedrich-Rückert-Grundschule Schweinfurt



Wasserschulen - Die Friedrich-Rückert GS ist dabei

 Die Werte der Wasserschulen sind für alle Schulen gleichbleibend	 Die erste Literflasche am Tag (mindestens) gefüllt	 Die zweite Literflasche täglich zu befüllen
0	18,3	37

Dröpsis Trinktipps

1. Presse die Zitrone aus.
2. Schütte den Zitronensaft in das heiße Wasser.
3. Gib den Honig dazu.
4. Kurz umrühren – und schon ist die „Heiße Zitrone“ fertig!

fit:future
foundation



Faktoren mit Einfluss auf das Trinkverhalten

Die von den Lehrkräften und Kindern selbst berichteten Verhaltensänderungen sind konsistent mit der Zielsetzung des Projekts *Wasserschulen*: Ein Großteil der Kinder gibt an, seit Projektstart mehr Wasser zu trinken und bewusster mit der Ressource Wasser umzugehen. So drehen sie beispielsweise den Wasserhahn zu, wenn sie ihn nicht benutzen, oder sammeln und nutzen Regenwasser für verschiedene Zwecke. Die Ergebnisse der Wissensbefragung der Kinder zeigen eine mittlere Gesundheitskompetenz. Dies lässt den Schluss zu, dass die Wissensvermittlung im Unterricht die Motivation, Wasser zu trinken, zwar unterstützt, das Trinkverhalten jedoch nicht allein bestimmt. Für die beobachteten Wirkungen sind vor allem folgende Faktoren entscheidend:

- Ein niedrigschwelliger Zugang zu Wasser, u. a. durch einen zentral aufgestellten Wasserspender in der Aula sowie die Bereitstellung von kaltem und vor allem gesprudeltem Wasser. Dadurch wird die Nutzung erhöht.
- Ritualisierte Trinkroutinen im Unterricht, die den regelmäßigen Wasserkonsum festigen.
- Die soziale Dynamik in der Klasse, bei der gemeinsame Trinkmomente positive Vorbilder schaffen.

Der Info-Screen verstärkt diese Effekte durch einen Gamification-Ansatz. Er bietet Feedback und einfache Challenges, die die Motivation steigern und einen spielerischen Wettbewerbsgedanken fördern. So entstehen sichtbare Normen wie die Überzeugung „Bei uns wird Wasser getrunken“ sowie eine dezente Wettbewerbskomponente ohne Druck. Durch Unterricht und Experimente wird das Wissen der Kinder vertieft und die Reflexion über ihr Trinkverhalten gefördert.

Das Projekt *Wasserschulen* hat

positive Veränderungen

in den folgenden Bereichen erzielt:

Umweltschutz

Trinkverhalten

Spaß

Verantwortung

Gemeinschaft

Selbstwirksamkeit

Schlussfolgerung

Untersuchungen zeigen, dass der Wasserkonsum steigt, wenn Wasser sichtbar, attraktiv und leicht zugänglich ist, etwa durch Trinkwasserspender im Schulalltag.¹ Dies wird durch die Evaluation des Projekts *Wasserschulen* bestätigt, die eine hohe Akzeptanz sowie belastbare Nutzungsindikatoren nachweist. Neun von zehn Kinder bewerten das Projekt positiv und nutzen den Wasserspender regelmäßig. Viele füllen ihre Flasche täglich oder mehrfach mit viel Freude auf. Gleichzeitig stärkt das gemeinsame Trinken das Gemeinschaftsgefühl im Klassenverbund. Dies wirkt sich positiv auf das Verhalten und Bewusstsein der Kinder aus: Sie trinken mehr Wasser, verstehen, warum es gesund ist, und begreifen Wasser als wertvolle Ressource, die geschützt werden muss.

Kurzfristig steigt die Zahl der Trinkgelegenheiten. Mittelfristig entstehen gesunde Routinen, die zuckerhaltige Getränke verdrängen und die Umwelt schützen. Damit ist die Wirkungannahme bestätigt. *Wasserschulen* verankern gesundheitsfördernde Routinen früh im Alltag der Kinder und schaffen so Chancengleichheit, auch für Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Die Kinder lernen, die Bedeutung von Wasser für sich und die Erde zu verstehen, und übernehmen Verantwortung für eine gesunde Zukunft.

Learnings und Herausforderungen

Die größte Wirkung entsteht, wenn verhältnispräventive (Struktur) und verhaltenspräventive (Bildung) Maßnahmen mit sozialen Strukturen (Setting Schule) zusammenwirken. Einzelmaßnahmen, wie beispielsweise das reine Aufstellen von Wasserspendern, reichen nicht aus, um stabile Trinkgewohnheiten und nachhaltiges Verhalten bei Kindern zu etablieren.



Unsere Schülerinnen und Schüler nutzen den Wasserspender wirklich täglich. Ohne könnten wir gar nicht mehr auskommen! Es wird sehr viel Plastikmüll dadurch eingespart und viel mehr Wasser getrunken! Ein voller Erfolg!

Michael Rösch, Schulleiter der
SFZ Nürnberg An der Bärenschanze



Strukturelle Erfolgsfaktoren

Als zentrale Erfolgsfaktoren bezüglich der verhältnispräventiven Maßnahmen haben sich eine gut sichtbare und zentrale Platzierung des Wasserspenders, zuverlässig kaltes bzw. gesprudelt Wasser, kurze Entscheidungs- und Kommunikationswege innerhalb der Schule sowie eine Ansprechperson für technische und inhaltliche Fragen aus dem Projektteam erwiesen. Das Commitment der Schulen sowie das Engagement der Schulleitungen erwiesen sich ebenfalls als wichtige Erfolgsfaktoren: In den meisten Schulen wurden kleine Steuerungsgruppen von in der Regel zwei bis drei Personen gebildet, bestehend aus der Schulleitung, einer Lehrkraft und einem Elternteil. Die Lehrkraft, auch Wasser-Coach genannt, übernahm zudem die Rolle des Hauptmultiplikators und war somit für die Umsetzung vor Ort an den Schulen verantwortlich. Sie gab auch Informationen an das Kollegium weiter und nahm an den digitalen Veranstaltungen teil.



Technische Schwierigkeiten und Organisation

Einige Lehrkräfte berichten insbesondere zu Projektbeginn von einem erhöhten organisatorischen und regelbezogenen Aufwand in den Klassen. Beispielsweise müssen Fragen wie „Wann wird aufgefüllt?“, „Wann darf getrunken werden?“, „Wo werden die Flaschen aufbewahrt?“ oder „Was passiert, wenn eine Flasche zu Hause vergessen wurde?“ geklärt werden. Diese zusätzlichen Abstimmungen und Routinen erfordern anfangs etwas mehr Planung und Konsequenz seitens der Lehrkräfte, sind jedoch ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Sie fördern Struktur, Verantwortungsbewusstsein und Selbstständigkeit bei den Kindern und tragen langfristig zu einem reibungslosen Ablauf im Schulalltag bei.

Für die Schulen war vor allem der laufende Betrieb des Wasserspenders sowie die damit verbundenen Hygieneprozesse herausfordernd. Dazu gehört unter anderem die rechtzeitige Nachbestellung von CO₂-Kartuschen für Sprudelwasser, das regelmäßige Leeren der Auffangbehälter und die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten innerhalb der Schule. Auch die notwendigen Genehmigungen und die technischen Voraussetzungen, die für die Inbetriebnahme und den stabilen Betrieb der Geräte notwendig waren, bereiteten manchen Schulen Schwierigkeiten, insbesondere die Gewährleistung einer stabilen WLAN-Verbindung, die für die Steuerung des Durchflussmessgeräts erforderlich ist. Diese Erfahrungen verdeutlichen, dass der Betrieb eines Wasserspenders eine sorgfältige organisatorische Planung, klare Zuständigkeiten und verlässliche Abläufe erfordert, um einen reibungslosen und hygienischen Betrieb sicherzustellen. Zudem zeigt sich, dass klare und praxisnahe Anleitungen sowie Informationsmaterialien notwendig sind, um den Schulen den Umgang mit den Geräten zu erleichtern und eine langfristig erfolgreiche Umsetzung zu gewährleisten.

Zielgerichtete Kommunikation

Bei verhaltenspräventiven Maßnahmen ist zu beachten, dass Schulen häufig unter hohem Zeitdruck stehen und zahlreiche Aufgaben parallel bewältigen müssen. Eine klare, einfache und praxisnahe Kommunikation ist daher von zentraler Bedeutung. Vorgefertigte Materialien, die sich unkompliziert an die jeweiligen Gegebenheiten anpassen lassen, etwa Lernpfade, Elternbriefvorlagen oder Unterrichtseinheiten, unterstützen Schulen wesentlich bei der Umsetzung im Schulalltag. Entscheidend ist, dass diese Inhalte gut auffindbar, intuitiv nutzbar und individuell anpassbar sind. So können alle Materialien flexibel in den Unterricht integriert und ohne großen zusätzlichen Aufwand eingesetzt werden.

Selbstbestimmtes Lernen

Aus dem Feedback der Lehrkräfte geht hervor, dass sich der Zeitaufwand für die bisherigen digitalen Fortbildungsworkshops nur schwer und mit hohem Planungsaufwand in den schulischen Alltag integrieren lässt. Um dies zu ändern, werden die Fortbildungen künftig als E-Learning-Angebote bereitgestellt. Dieses flexible Format ermöglicht den Lehrkräften eine individuelle Zeiteinteilung, reduziert den organisatorischen Aufwand und verbessert das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Maßnahme. Dadurch wird eine effizientere und nachhaltigere Umsetzung der Fortbildungen sichergestellt. Insgesamt erwarten wir, dass dieses neue Format die Akzeptanz und Wirksamkeit der Fortbildungen erhöht.

Wasser als verbindendes Thema und zielgruppengerechte Ansprache

Der Info-Screen mit seinem Gamification-Ansatz leistet einen wichtigen Beitrag, indem er die Kinder auf spielerische Weise zum regelmäßigen Trinken motiviert und ihnen zugleich auf unterhaltsame Weise wertvolle Tipps und Anregungen vermittelt. Ebenso entscheidend ist, dass die Lernmaterialien ansprechend, abwechslungsreich und altersgerecht gestaltet sind, um Interesse, Akzeptanz und Motivation für das Thema Wasser zu fördern. Besonders bewährt hat sich dabei der ganzheitliche Ansatz, das Thema Wasser fächerübergreifend in den Unterricht einzubinden. So verfassen die Kinder beispielsweise in Deutsch kreative Gedichte wie „Wasser-Elfchen“ oder lösen in Mathematik Aufgaben mit „Wassertierchen“. Auf diese Weise wird das Thema Wasser kontinuierlich in den Schulalltag integriert und bleibt für die Kinder in verschiedenen Lernkontexten präsent und erlebbar.

Lernpfad 2: Wasser im Körper

Trinken ist wichtig für uns. Aber wieso eigentlich? Wasser übernimmt in unserem Körper lebenswichtige Funktionen. Welche das sind und warum unsere Körper regelmäßig Wasser "nachtanken" müssen, können Sie Ihren Schüler*innen mithilfe dieses Lernpfads näherbringen. Machen Sie sich gemeinsam mit den Kindern auf den Weg.

Schritt 1: Einführung Wasser im Körper

Wieso ist Wasser eigentlich so wichtig für uns? Und was macht das Wasser in unserem Körper? Die Antworten auf diese Fragen erarbeiten die Kinder im Rahmen dieser Gruppenarbeit.



Schritt 2: Reflexion Wasser im Körper

Mithilfe dieses illustrierten Lückentext-Arbeitsblattes reflektieren die Kinder, welche Aufgaben, das Wasser im Körper übernimmt.



Schritt 3: Experiment Wassermenge

Der menschliche Körper besteht zu einem großen Teil aus Wasser. Dieses Experiment zeigt den Kindern ganz konkret, welche Menge das tatsächlich ist.



Schritt 4: Experiment Wasserverlust

Unser Körper verliert permanent Wasser - auf unterschiedliche Art. Mit dieser einfachen Experimentierreihe erkunden die Kinder die verschiedenen Wege, auf denen der Körper Wasser ausscheidet.



Wasser-Elfchen
Deutsch | Arbeitsblatt



Weißt du, was ein Elfchen ist?

Ein Elfchen ist ein kurzes Gedicht. Es besteht aus genau elf Wörtern. Diese elf Wörter werden auf fünf Zeilen verteilt. Ein Elfchen muss sich nicht reimen.

So schreibst du ein Elfchen:

1. Zeile
In die erste Zeile schreibst du **1 Wort**, zum Beispiel ein Nomenwort.
Das ist das Thema des Elfchens.
2. Zeile
In die zweite Zeile schreibst du **2 Wörter**. Beschreibe damit das Nomenwort aus der 1. Zeile.
3. Zeile
In die dritte Zeile schreibst du **3 Wörter**.
Du kannst damit beschreiben, was passiert oder was das Wort aus der ersten Zeile tut oder ist.
4. Zeile
In die vierte Zeile schreibst du **4 Wörter** über dich. Beginne mit "Ich" und beschreibe dann, was du zum Wort aus der ersten Zeile denkst oder fühlst.
5. Zeile
In die fünfte Zeile schreibst du **1 Abschlusswort**.
Das kann zum Beispiel eine Zusammenfassung sein oder eine Folge des Geschehens.



Ausblick und Perspektiven

5



Nächste Schritte

Das Projekt *Wasserschulen* steht für eine integrierte und nachhaltige Gesundheitsförderung im Setting Schule. Es verbindet erfolgreich die Bereiche Bildung, Gesundheit und Nachhaltigkeit und zeigt, wie diese Themen im Schulalltag wirkungsvoll miteinander verknüpft werden können.

Die Evaluation hat ergeben, dass das Projekt die erwünschte Wirkung erzielt: Die Kinder trinken mehr Wasser, entwickeln ein stärkeres Gesundheits- und Verantwortungsbewusstsein, und durch gemeinsame Rituale sowie feste Strukturen wird das Gemeinschaftsgefühl nachhaltig gestärkt. Auch hat sich gezeigt, dass die Kinder eine hohe Sensibilität für zentrale Nachhaltigkeitsthemen besitzen und insbesondere den Zugang zu sauberem Trinkwasser, eine saubere Umwelt sowie den sparsamen Umgang mit Ressourcen als essenziell betrachten.

Entscheidend ist daher weniger die zusätzliche Überzeugungsarbeit als vielmehr die Integration von Routinen in den Alltag.



Fortsetzung und Ausbau

Aufgrund der positiven Ergebnisse soll das Projekt *Wasserschulen* ab dem Schuljahr 2026 in leicht angepasster Form an weiteren Grund- und Förderschulen fortgeführt werden. Die nächste Projektphase, für die bereits eine weitere Förderung beantragt wurde, ist erneut auf zwei Jahre angelegt.

Ziel ist es, die bisher erfolgreichen Elemente zu verstetigen. Ein zentraler Schwerpunkt liegt dabei weiterhin auf der festen Verankerung im Schulalltag, beispielsweise durch verbindliche Trinkrituale, klare Zuständigkeiten innerhalb der Schule sowie begleitende Impulse für Eltern und Familien. So soll das gesundheitsförderliche Trinkverhalten auch über die Schule hinaus gefördert werden. Neu in der kommenden Phase werden die E-Learning-Module zum Thema Wasser sowie systematische Vorher-Nachher-Vergleiche sein, die es ermöglichen, die Wirkung der Maßnahmen noch besser messbar zu machen und die Projektentwicklung datenbasiert zu begleiten. Darüber hinaus erhalten die Schulen künftig verstärkte fachliche Unterstützung bei technischen Belangen, wie dem Betrieb, der Wartung und der Instandhaltung der Wasserspender. Dies soll sicherstellen, dass die Geräte langfristig zuverlässig funktionieren und die Nachhaltigkeit des Projekts gesichert ist. Ziel ist es, den Schulen organisatorisch und fachlich klare Strukturen an die Hand zu geben, damit das Projekt effektiv und dauerhaft im Schulalltag umgesetzt werden kann.

Chancen und Risiken

Beitrag zur Umsetzung von BNE

Nachhaltigkeit gewinnt zunehmend an Bedeutung und ist heute in vielen Bereichen fest verankert, so auch im Bildungssektor. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und präventive Maßnahmen sollen dabei zu einem selbstverständlichen Bestandteil schulischer Arbeit werden. BNE ist in den Lehr- und Bildungsplänen der meisten Bundesländer als „Leitprinzip“ oder „Querschnittsaufgabe“ festgeschrieben. Das heißt, Schulen sollen die Prinzipien von BNE in ihren Lehrplänen und im Schulalltag aufgreifen und umsetzen. Oft fehlt es ihnen jedoch an Wissen darüber, wie dies gelingen kann. Gleichzeitig stehen Schulen vor erheblichen Herausforderungen. Lehrkräftemangel, finanzielle Engpässe und Kürzungen erschweren die Umsetzung zusätzlicher Projekte oft erheblich. Vor diesem Hintergrund besteht ein hoher Bedarf an praktikablen und wirkungsvollen Lösungsansätzen, die Schulen konkret unterstützen und sich flexibel in den Schulalltag integrieren lassen.

Das Projekt *Wasserschulen* zeigt, wie Bildung, Gesundheitsförderung und Nachhaltigkeit erfolgreich miteinander verzahnt werden können, ohne dass ein starres Projektgerüst erforderlich ist. Es verdeutlicht, dass integrierte Ansätze nicht nur Wissen vermitteln, sondern zugleich die Lebensqualität der Kinder nachhaltig verbessern, ihr Gesundheitsbewusstsein stärken und ein Bewusstsein für die Ressource Wasser sowie für umweltbewusstes Handeln schaffen. Damit leistet das Projekt einen praxisnahen und nachhaltigen Beitrag zur Umsetzung von BNE an Schulen.

Langfristige Förderungen notwendig

Die Umsetzung des Projekts *Wasserschulen* an einer einzelnen Schule ist mit hohen Kosten verbunden, die vor allem durch die notwendige technische Ausstattung entstehen. Daher profitieren bislang nur wenige Schulen direkt von den Maßnahmen und eine bundesweite Umsetzung ist aktuell aufgrund der Kostenstruktur nur eingeschränkt möglich.

Nach Ablauf der Projektlaufzeit sehen sich die Schulen mit der zusätzlichen Herausforderung konfrontiert, die Wartungskosten, den Nachkauf von CO₂-Flaschen sowie gegebenenfalls notwendige Reparaturen selbst zu tragen. Eine langfristige und nachhaltige Weiterführung des Projekts erfordert daher ein hohes Eigenengagement seitens der Schule, des Schulträgers oder des Fördervereins. Um die langfristige Wirksamkeit und Nachhaltigkeit des Projekts sicherzustellen, sind klare Strategien und stabile Partnerschaften notwendig, die die Schulen aktiv bei der Finanzierung, dem Betrieb und der Umsetzung des Projekts unterstützen.



Team, Partner und Organisationsstruktur



6

Team und Ansprechpartner

Wasserschulen ist ein Projekt der fit4future foundation Germany und wird im Rahmen von *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* umgesetzt.

Stefanie Oetterich:	Projektleitung und Leitung Gesunde Erde. Gesunde Kinder.
Malte Heinemann:	Partnermanagement & Geschäftsführung fit4future foundation
Hannah Kottmann:	Schulhandling und Akquise
Monika Grünwald:	Akquise
Susanne Stangl:	Content und Projektmanagement

Partner und Förderer

Das Projekt wurde von der Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e. V. vollumfänglich finanziert.



WIR HELFEN KINDERN



a tip: tap

a tip: tap ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für Leitungswasser, gegen Verpackungsmüll und damit für eine ökologisch-nachhaltige Lebensweise einsetzt. Einige unserer Unterrichtsmaterialien sind in Kooperation mit a tip: tap entstanden.

Stiftung RTL –

Wir helfen Kindern e. V.

Ziel der Stiftung ist es, weltweit die Lebensperspektiven für Kinder und Jugendliche zu verbessern. Die „Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e. V.“ hat die Hilfe für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche in Deutschland und der ganzen Welt zum zentralen Thema gemacht. Durch die Unterstützung des RTL-Spendenmarathons 2022 wurden die *Wasserschulen* vollumfänglich finanziert.



fischimwasser

fischimwasser

Um die Qualität und die Wirkung der Projektmaßnahmen sicherzustellen, wurde das Projekt *Wasserschulen* in der ersten Projektphase unter Leitung der Kölner Denkfabrik fischimwasser mit ihrem Partner, dem renommierten Sportwissenschaftler Prof. Dr. Ingo Froböse, wissenschaftlich begleitet und wirkungsorientiert evaluiert.

Organisationsprofil und Governance

Organisationsprofil

Das Projekt *Wasserschulen* wurde von der fit4future foundation Germany im Rahmen von *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* initiiert. Die fit4future foundation Germany ist zudem Trägerin der Initiative *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.*

Name: fit4future foundation Germany

Rechtsform: Rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts (§§ 80 ff. BGB)

Stiftungssitz: München

Gründung: Oktober 2009, unter dem Namen Cleven-Becker-Stiftung;
Februar 2012 Namensänderung in Cleven-Stiftung;
Januar 2022 Namensänderung in fit4future foundation Germany

Kontaktdaten:

Adresse: Frei-Otto-Straße 6 · 80797 München Telefon: +49 (0) 89 99 27 55 93
E-Mail: mail@fit4future-foundation.de Website: fit4future-foundation.de

Stiftungszweck:

Zweck der Stiftung ist die Förderung des Sports, der Volks- und Berufsbildung, der Jugendhilfe, der Kultur, des Gesundheitswesens und des Umweltschutzes sowie die Unterstützung von bedürftigen Personen.

Registereintrag: Stiftungsverzeichnis Bayern, Datum der Eintragung: 30.10.2009

Gemeinnützigkeit:

Die Stiftung ist wegen Förderung von gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken nach dem letzten Freistellungsbescheid des Finanzamts München Abteilung Körperschaften vom 19. September 2023 für die Jahre 2020 bis 2022 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit.

Ausstellendes Finanzamt: München

Erklärung gemeinnütziger Zweck:

Projekte und Veranstaltungen zur Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, Jugendendhilfe, Kunst und Kultur, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe, Umweltschutz, Sport

Governance

Leitungsorgan

Der Vorstand der fit4future foundation besteht aus drei Mitgliedern (Stand Juli 2025): Robert Lübenoff (Vorstandsvorsitzender), Jürgen Brinkmann und Dr. Florian Kreuzpointner.

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich und tagt mindestens quartalsweise.

Leitungsteam

Geschäftsführer der fit4future foundation ist Malte Heinemann.

Stefanie Oetterich ist für die Leitung von *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* und dem Projekt *Wasserschulen* verantwortlich.

Aufsicht

Die Stiftung untersteht der Aufsicht der Regierung von Oberbayern.

Umwelt- und Sozialprofil

- Förderung eines bewussten Umgangs mit Ressourcen
- Inländische Dienstreisen werden grundsätzlich mit der Bahn durchgeführt
- Sparsamer Verbrauch von Papier im Büroalltag sowie Verwendung von beidseitig bedrucktem Recyclingpapier
- Sorgsamer Umgang mit Strom, Wasser und Heizenergie
- Konsequente Mülltrennung
- Mitarbeitererevents wie gemeinsames Müllsammeln zur Förderung von Umweltbewusstsein
- Möglichkeit zur Teilzeitbeschäftigung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie zur Unterstützung einer ausgewogenen Work-Life-Balance
- Flexible Arbeitszeiten innerhalb der Kernarbeitszeit (7:30 – 18:00 Uhr)
- Home-Office-Regelung im 50:50-Modell
- Offene Unternehmenskultur durch eine „Open Door Policy“
- Mitarbeiter-Benefits wie die Übernahme der BahnCard, auch für private Nutzung, sowie 35 € Unterstützung beim Deutschlandticket
- Einführung des Wellpasses zur Gesundheits- und Bewegungsförderung



DAH YIO

Impressum

Herausgeber: fit4future foundation

Verantwortlich: Stefanie Oetterich · Projektleitung *Wasserschulen*

Fotos:

Brauer Fotos: S. 4, S. 22, S. 25, S. 32, S. 38, S. 43, S. 44, S. 52, S. 74, S. 77;
Adobe Stock: S. 8, S. 18, S. 52, S. 53; Unsplash / Andre Taissin: S. 9; Unsplash /
Alexander Grey: S. 20; Fotos von teilnehmenden Schulen: S. 25, S. 40, S. 41,
S. 43, S. 48, S. 60, S. 63, S. 68, S. 83; iStock: S. 53

Gestaltung: Carolin Oelsner · www.carolin-oelsner.de

Herausgegeben: Dezember 2025

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die Aktivitäten des Projekts *Wasserschulen* im Zeitraum von 1.9.2023 bis 30.8.2025.

Das Projekt *Wasserschulen* wurde von der fit4future foundation Germany im Rahmen von *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* initiiert. Die fit4future foundation Germany ist eine gemeinnützige Stiftung mit Stiftungssitz in München und ist Trägerin der Initiative *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.*

fit4future foundation Germany · Frei-Otto-Straße 6 · 80797 München
Telefon:+49 (0) 89 / 99 27 55 93
E-Mail: mail@fit4future-foundation.de

Stiftungsvorstand: Robert Lübenoff (Vorstandsvorsitzender),
Jürgen Brinkmann, Dr. Florian Kreuzpointner

Geschäftsführer: Malte Heinemann

Das Projekt *Wasserschulen* wurde im Auftrag der fit4future foundation durch die planero GmbH im Rahmen von *Gesunde Erde. Gesunde Kinder.* umgesetzt.

Gesunde Erde. Gesunde Kinder. c/o planero GmbH
Sylvensteinstr. 2 · 81369 München

Fax: +49 (0) 89 / 74 66 14 300
E-Mail: wasserschulen@gesunde-erde-gesunde-kinder.de

Website: wasserschulen.gesunde-erde-gesunde-kinder.de
gesund-erde-gesunde-kinder.de



Geschäftsführer:

Robert Lübenoff, Dr. Florian Kreuzpointner

Eingetragen beim Amtsgericht München unter HRB 224119
UST-Identifikationsnummer: DE 305239200



WASSERSCHULEN



fit4future
foundation
GERMANY

Gesunde Erde. Gesunde Kinder · Sylvesterstraße 2 · 81369 München
gesunde-erde-gesunde-kinder.de

fit4future foundation Germany · Frei-Otto-Straße 6 · 80797 München
fit4future-foundation.de

